

Chance

Sanji x Nami, und ein paar Zorro x Robin Hints

Von KaraKiro

Kapitel 4: Fighting Thoughts

Die Nacht legte sich wie ein schwarzer Schatten über die Flying Lamb. Es war ruhig und still auf dem Schiff der Strohhutbande. Weit entfernt hörte man nur die tosenden Geräusche Creep Towns und das Rauschen des Meeres. Alles war friedlich, so friedlich wie es schon lange nicht mehr war. Nur die junge Navigatorin fand keinen Schlaf und stand gedankenverloren an der Reling lehnd an Deck. Sie blickte auf das funkelnde Meer hinaus, erleuchtet von den Lichtern der Stadt.

Nami seufzte. *Was ist los mit mir?*, fragte sie sich. *Warum kann ich es nicht genießen, verliebt zu sein?*

Es gab so vieles, worüber sie sich noch nicht im Klaren war. So vieles, das sie nicht verstand. Das sie ständig versuchte zu ergründen, aber nie eine Erklärung fand.

"Warum?", fragte sie sich und seufzte.

"Warum was?"

Das hübsche Mädchen mit den orangenen Haaren wirbelte herum beim Klang der Stimme und zuckte beim Anblick des Smutjes zusammen. "Sanji.", stellte sie fest.

"Was...machst du noch hier?"

Sanji lachte leise auf und lehnte sich neben sie an die Reling. "Gegenfrage: Warum schläfst du nicht?"

Nami wandte ihren Blick vom Blondschoopf hinaus auf die See und ihre Miene nahm stetig an Trauer zu. "Ich kann nicht. Es schwirren zu viele Gedanken in meinem Kopf umher.", antwortete sie schließlich leise und doch sanft.

"Gedanken?", fragte Sanji und faltete seine Hände, deren Arme angewinkelt auf dem Geländer lagen. "Was für Gedanken?" Seine Stimme klang nicht neugierig. Er wollte es mit ihr teilen, danach klang es. Ihre Sorgen, ihre Freude, alles. *Nami...* Er blickte ebenfalls auf das schwarze Meer hinaus. *Wie soll ich dir nur jemals alles sagen? Alles, was ich fühle? Du bedeutest mir so unendlich viel...* Geknickt blickte er in die andere Richtung, ließ sich nichts von seinem Gefühlschaos anmerken.

"Über...Verschiedenes.", gab Nami zögernd von sich. Was erwartete er von ihr? Sie konnte ihm ja wohl schlecht sagen, dass ihr Alltag nur aus Gedanken über ihn bestanden. Na, klar, wie würde das denn klingen? 'Ich denke nur an dich, Liebster. Du gehst mir seit gestern nicht mehr aus dem Kopf. Ich liebe dich so sehr, dass es schmerzt.' Ha ha, ein Mal Klapsmühle, bitte!

Sanji schmunzelte. Der junge Smutje wusste selbst nicht, warum. "Ich denke in letzter Zeit auch viel nach.", gestand er. "Vor allem über die Liebe."

Nami erstarrte augenblicklich. *Über die Liebe?*, schoss es ihr prompt durch die

Gedanken. *Über...mich?* Wie sehr sie es hoffte. Bei dem Gedanken lächelte sie. "Ich auch..."

Sanji änderte seine Position und lehnte nun mit dem Rücken an der Reling. "Nami...", flüsterte er leise. "Bist...bist du verliebt?"

Namis Finger verkrampften sich so fest um das Holzgeländer, dass man fast meinen könnte, sie wären festgefroren. "Verliebt?", schnaufte sie leise und sie spürte die vertraute Hitze in ihren Wangen. Kurz dachte sie nach und entschied sich folgendes zu sagen: "Ja...Sogar ziemlich..."

"Ehrlich?", seine Stimme klang halb traurig, halb glücklich. *Eine winzige Chance besteht ja*, dachte er. *Aber vielleicht ist es ja auch einer von den anderen.* Lysop schloss er vorweg aus, gleich danach auch Chopper. Nami stand sicher nicht auf lange Nasen und Lügenmärchen und sicherlich auch nicht auf wuschelige Pelzknäule. Dann gab es da noch Ruffy und Zorro. Ruffy war auch aus dem Rennen: Er war jünger, unerfahren und naiv. Auf jemanden, der beim Küssen aß, konnte man ja auch als Mädchen verzichten. Blieb wohl nur noch Zorro übrig. Es war vielleicht das Mysterium, das Mädchen anzog. Sie liebten geheimnisvolle Typen, denen man nur schwer in die Seel blicken konnte und genau das hatte der abweisende Schwertkämpfer. Vielleicht empfanden sie es als eine Art Herausforderung, ihn aufzutauen? Er fragte einfach: "In Zorro?"

Nami blinzelte ihn verwirrt an. "In Zorro?", wiederholte sie und lachte. "Nee!" Dummer Koch! *Baka!*, dachte sie. Ein bisschen Grips hätte sie ihm zugetraut. Er zog ja wohl nicht Chopper, Lysop und Ruffy in Erwägung?

"In...", fing Sanji an, doch er unterbrach sich selber und schweifte ab.

Die Navigatorin blickte ihn interessiert und neugierig an. "Komm, trau dich.", stichelte sie und lächelte. "Rate."

Sanji grinste und stupste sie leicht mit dem Ellebogen in die Seite. "Nein, das war ein dummer Gedanke."

Nami schoss das Blut in die Wangen, doch sie ging nicht weiter darauf ein. "Bist du verliebt?", stellte *sie* nun die Frage. Insgeheim hatte sie gehofft, er würde fragen, ob er derjenige war. Dann wäre es ihr leichter gefallen, ihm endlich ihre Gefühle zu gestehen.

"Schon lange."

Dieser Satz zog ihre gesamte Aufmerksamkeit auf sich. Sie schloss die Augen. "Wie...wie lange?"

Sanji ließ sich am Geländer entlang zu Boden sinken. "Schon sehr lange.", sagte er leise und auch er lief rot an - was man bei der Dunkelheit aber nicht sah. *Jetzt werde ich es ihr sagen*, dachte er, befahl es sich schon fast. "Ich hab' es aber erst vor Kurzem gemerkt, weißt du..."

Die junge Piratin ließ sich neben ihn fallen. "Ist sie schön?", hakte sie nach.

"Wunderschön.", lächelte Sanji und pustete sich eine vorwitzige blonde Strähne aus den Augen.

Nami blickte zu Boden. "Kenne ich sie?" Nami flehte innerlich. Betete.

Der Smutje dachte kur nach, überlegte angestrengt. *Ich glaube nicht, dass du dich wirklich gut kennst, Nami... Du weißt noch so vieles nicht über dich...* "Nein, nicht wirklich."

Er hatte keine Ahnung wie dieser eine Satz Namis Herz zerschmetterte. Verletzt atmete sie immer schwerer. Sie spürte einen heftigen Stich in ihrer Brust. Und Wut. Heftige, lodernde Wut. Auf Sanji. Auf diese Schnepfe, in die er sich verliebt hatte. Aber vor allem auf sich selbst. Dass sie auf ihn reingefallen war. "Aha.", sagte sie, eiskalt. "Dann wünsche ich dir alles Gute." Fast emotionslos sagte sie dies.

Sanji drehte sich verwirrt zu ihr und machte ein fragendes Geräusch.

Und plötzlich, allein wegen dieser Geste, platzte Nami der Geduldsfaden. *Warum dann das alles?* Sie stand auf und funkelte Sanji an. "Du bist ein ignoranter Mistker!", zischte sie wütend. "Wie kannst du diesem Mädchen so etwas antun? Nimmst mich in den Arm, hältst meine Hand und noch unzählige andere Dinge! Denkst du denn kein bisschen an ihre Gefühle?!" *Und an meine?* Tränen bildeten sich in ihren Augenwinkeln, die sie aber krampfhaft unterdrückte.

Der Schiffskoch blickte das Mädchen vor ihm ungläubig an. Sofort war er auf den Beinen und verzweifelte fast. Warum sagte sie all diese Dinge zu ihm? "Nami...ich..."

"Was? Du, was?", schrie sie fast, den Tränen wieder unglaublich nahe. Vor Wut lief sie noch roter an. "Du läufst wirklich allem hinterher, das Brüste hat! Und denkst dabei gar nicht an das Mädchen, das du liebst! Du könntest niemals treu sein! Und dabei verletzt du nicht nur sie, sondern auch..." Die letzten Worte gingen in ihrem Hals verloren, da ihre Schultern zu Beben anfangen und sie schluchzen musste. *Nein!*, schrie sie sich nun selbst an. *Nicht jetzt!*

"Nami!", rief er dazwischen und legte seine Hände auf ihre Schultern. "Du verstehst das ganz falsch! Ich meine nicht irgendein Mädchen, ich meine d -"

Doch sie ließ ihn nicht zu Ende sprechen, sondern riss sich unsanft von ihm los. "Fass mich nicht an!", kreischte sie aufgebracht und biss sich auf die Lippe, um einen herzerreißenden Schluchzer zu unterdrücken. "Und spar dir die lahmen Ausreden!"

Langsam aber sicher, stieg auch in Sanji Ärger auf. Doch dieser Ärger richtete sich nur gegen ihn selbst. *Idiot!*, strafte er sich. *Warum musstest du so etwas dummes sagen?*

"Hör doch mal zu!" Er streckte die Hand nach ihr aus. "Du lässt mich es nicht mal erklären! Du verstehst nicht! Du bist -"

Die Navigatorin schubste seine Hand unwirsch weg und unterbrach ihn erneut: "Was gibt es denn da zu verstehen? Und vor allem, zu erklären!?" Sie drehte ihren Kopf enttäuscht zur Seite. *Es ist gut, dass nicht ich diejenige bin, die er liebt. Ich kenne jetzt sein wahres Ich.* "Du betrügst sie, ehe du mit ihr zusammen bist. Das ist niveaulos! Du bist niveaulos!"

Das hatte gesessen. Und zwar sehr. Sanji starrte sie entgeistert an und nun richtete sich seine Wut gegen Nami. Sie hatte doch keine Ahnung! "Na und?", fauchte er nun. "Was geht's dich an? Ich kann machen, was ich will und deine Erlaubnis brauch ich dafür nicht!" Es tat ihm in der Seele weh, ihr so etwas an den Kopf zu werfen. "Mein Leben sind die Frauen und deins das Geld! Schön! Wir sind beide Hals über Kopf in etwas wertloses verliebt! Toll, nicht? Jetzt bist du sicher zufrieden!"

Namis Brust zog sich zusammen. Was richtete sie hier nur an. Und das alles nur, weil sie so verdammt zickig war. "Ich bin nicht in mein Geld verliebt, Sanji.", sagte sie ruhig. "Ich...ich suche bei ihm nur Schutz. Schutz davor, verletzt zu werden. Auch ich habe Angst. Ich will doch nur, dass man meine Gefühle erwidert!" Schon wieder hob sich ihre Stimme und sie wurde energischer. Sie tat einen Schritt zurück und eine Träne rann ihre Wange hinab.

Er schloss resignierend die Augen, um nicht dem Impuls zu verfallen sie zu umarmen. "Werd nicht melancholisch.", sagte er. "Langsam bezweifle ich, ob du überhaupt Gefühle hast." Ohne nachzudenken, redete er drauflos. Obwohl er es nicht dachte. Obwohl er es nicht meinte. Obwohl es nicht so war.

Bevor sich Sanji entschuldigen konnte, traf ihn eine harte, schallende Ohrfeige an der Wange.

"Du Mistker!", schrie Nami, weinend, schluchzend, wütend. "Ich hasse dich! Komm mir nie wieder unter die Augen!"

Der blonde Smutje biss sich auf die Unterlippe und nahm ihr Handgelenk. "Nami, ich...wollte...Das war nicht so gemeint..."

Nami sog verletzt und scharf die Luft ein, als sie seinen Griff um ihr Handgelenk spürte. "Nein!", brüllte sie schon fast. Sie riss sich los und wich ein paar Schritte wankend zurück. So verletzt. Tief verletzt. Gebrochen. Schmerz. All das huschte ihr durch den Kopf und sie hielt sich die Stirn. Die Tränen schienen kein Ende zu nehmen. Ihr war schlecht. Kotzübel. "Lass mich in Ruhe...!", presste sie hervor. Der Schmerz und die Trauer zerrissen ihr beinahe das Herz. Wie? *Wie konnte es soweit kommen?* "Du bist für mich gestorben, Sanji...", flüsterte sie und rannte unter Deck.

Sanji stand da. Spürte den Schmerz auf seiner Wange, das Brennen. Aber es war nichts im Vergleich zu dem Schmerz in seinem Herzen. Vorbei. Zerstört. Für immer. Warum? Dieses eine Wort hing wie ein Schleier vor seinem inneren Auge. Nein. Nein. Nein. *Ich dämlicher, hirnverbrannter Idiot!* Wie konnte er nur? Er hatte sie verloren, ehe er sie gewonnen hatte. Und das nur, weil er zu *dämlich* war, ihr ehrlich zu sagen, was er empfand. Tränen brannten in seinen Augen. Warum nur tat es so weh?

Er ließ sich auf den Boden sinken und versank tief in seinen derzeitigen Depressionen. "Nami...", flüsterte er und eine einzelne Träne entfloh seinem Auge. "Dabei wollte ich dir doch nur sagen, wie sehr ich dich liebe..."